

Tombola — Tombola — Tombola

Es geben sich wie üblich die Ehre — Mannequins, Tombola und Tenöre. Bis der letzte Pressefestabend zu Ende geht. Und mit dem Ende des 26. Juni, dem Pressefestsonntag, werden wir von der Spannung erlöst, und die ersten zehn Preise der großen Festtombola werden gezogen. Weitere 93 Gewinne werden dann am 27. 6. (Montag) in der Abteilung Presse und Funk, unter Aufsicht des Justitiars Kollegen Friedrich, ermittelt.

Was Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, unbedingt wissen sollten! In der Ausgabe Nr. 25, die am 29. 6. erscheint, werden alle Gewinnzahlen veröffentlicht. Gewinnanspruch haben Sie bis zum 15. Juli. Und was Sie auch beachten sollten!

In der Gewerkschaftsbücherei ist ein Teil der Tombola ausgestellt. Damit auch Sie Gewinnchancen haben, kaufen Sie noch heute ein Pressefest-Los und eine Eintrittskarte für nur eine Mark. Wir drücken Ihnen jedenfalls die Daumen.

—gilo—

Betriebszeitung des Transformatorenwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED

DER

TRAFO

TRO

Nr. 24

22. Juni 1966

18. Jahrgang

Zur Erfüllung des Produktionsplanes im 1. Halbjahr

Die Planrückstände in der Waren- und Materialbereitstellung, insbesondere bei Porzellanen für den Schalterbau. Damit be-
liegen damit 4 Mio höher als am Ende des I. Quartals. Diese Erhöhung liegt im Schwergewicht in der fehlen-

den bzw. verspäteten Materialbereitstellung, insbesondere bei Porzellanen für den Schalterbau. Damit be-
tragen die Rückstände aus unzureichender Materialzulieferung über 50 Prozent. Der Leitung des Werkes



und unserer VVB war es bisher nicht möglich, in Verhandlungen mit unseren Lieferwerken und deren übergeordneten Organen bindende Zusagen zu erhalten.

Keinesfalls befriedigen kann vor allem die Tatsache, daß die Rückstände aus Ursachen, die im eigenen Werk liegen, nach wie vor fast 8 Mio betragen.

Eine positive Entwicklung zeigt sich im Trafobetrieb, wo insbesondere der Rückstand, der im I. Quartal im Gtr-Bau durch Defekte und Fertigungsverzögerungen entstanden war, erheblich gesenkt werden konnte. Die Rückstände aus fehlenden Zulieferungen an Stufenschaltern und Umstellern im Mtr-Bau konnten, wenn auch nur zu einem gewissen Teil, durch die Vorziehung anderer Geräte verringert werden. Das sind zweifellos die Ergebnisse einer zielgerichteten aktiven Wettbewerbsarbeit, die sich auf die Schwerpunkte im Betrieb —O— konzentriert.

Im Schalterbau liegen die Rückstände überwiegend in fehlendem Material begründet. In Auswertung dieser Erkenntnis wurde die Leitung —F— angewiesen, die vorhandene Vw-Kapazität in verstärktem Umfang zur Aufholung der in der Vorfertigung für den Stufenschalterbau in —R— eingetretenen Rückstände einzusetzen. Diese Festlegung wurde in den Monaten Januar bis April in völlig unzureichendem Maße eingehalten. Statt der erforderlichen 7000 bis 8000 Vorgabestunden wurden für —R— nur 2500 bis 3000 Stunden monatlich geleistet. Die Ergebnisse der im Monat Mai unter stren-

ger Kontrolle erfolgten Stundenleistungen für —R— liegen noch nicht vor. Sie werden auf jeden Fall höher sein als in den Vormonaten, reichen aber nicht aus, um die notwendige Aufholung der Rückstände in der Stufenschalter-Vorfertigung zu gewährleisten.

Den Schwerpunkt in der Planerfüllung bildet der Wandler- und Stufenschalterbau. Die Planerfüllung wird am 30. 6. 1966 nur etwa 65 Prozent betragen. Neben Rückständen bei Wandlern, die ebenfalls auf fehlende Materialbereitstellung zurückzuführen sind, und der bereits erwähnten unzureichenden Aufholung der Rückstände in der Stufenschalter-Vorfertigung ergeben sich ernste Versäumnisse in der Organisation und Lenkung der Fertigung im Betrieb —R— selbst. Das zeigt sich in einer ungenügenden Übersicht über die jeweiligen Kapazitäten, dem darauf aufbauenden Durchlauf und einer fehlenden Koordinierung der Zulieferungen. Die Leitung des Betriebes —R— muß sich mit diesen Schwächen auseinandersetzen und die Grundlagen für eine planmäßige Lenkung der Produktion schaffen. Nur so werden die zur Unterstützung von —R— einzuleitenden Maßnahmen voll zur Wirkung kommen können.

Die Produktionsdirektion wird in der nächsten Ausgabe des Trafo ausführlich zu den im 2. Halbjahr zu lösenden Aufgaben in den Betrieben und Direktionsbereichen zur Sicherung einer maximalen Erfüllung unserer Aufgaben Stellung nehmen.

Taurus, Produktionsdirektor

Kurz notiert

Hallo, Weinkenner!

Trinkfeste Weinkenner bis zu 30 Jahren werden zu einer Reise in das herrliche Weinland Ungarn vom 9.-19. Oktober 1966 gesucht. Die Reiseroute geht über Eger nach Budapest, und die Reise kostet 421,- MDN.

Interessenten melden sich bitte bei der Kollegin Lehmann, App. 612.

*

Achtung, Kundendienst!

Für kleine Veranstaltungen und Festlichkeiten bei Ihnen zu Hause würden wir gern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Im Bedarfsfall stellen wir Personal für Sie zur Verfügung, das Ihnen die häusliche Zubereitung der Speisen abnimmt.

Meldungen beim Kollegen Dauer, App. 721, erbeten.

*

Die Sparkasse ist in der Zeit vom 13. Juni bis zum 29. Juni geschlossen.



Und was passiert am Wochenende?

Lesen Sie auf den Seiten 4, 5 und 8

Schmelzsägen

Ein hochproduktives Verfahren
zum Trennen von metallischen Werkstoffen

Das Schmelzsägen ist ein Verfahren, welches erst in den letzten 15 Jahren bekannt wurde und Bedeutung erlangte. Es ist ein Verfahren zum Trennen von metallischen Werkstoffen und ist etwa dem Trennschleifen gleichzusetzen. Dieses Verfahren läßt sich besonders wirtschaftlich beim Ausschneiden bzw. Trennen von Werkstücken aus Blechen oder beim Herstellen von Gehrungsschnitten aus Profilmaterialien anwenden. Dabei wird mit hohen Schnittgeschwindigkeiten gearbeitet (bis zu 60 m/s). Die Zähne des Sägewerkes stehen infolgedessen nur sehr kurze Zeit im Eingriff.

Das Trennen des Materials beruht darauf, daß auf Grund der hohen Schnittgeschwindigkeit an der Berührungsfäche zwischen Werkzeug und Werkstück im Werkstück eine hohe Temperatur auftritt, die das Materialgefüge verändert und in einen teigigen Zustand versetzt. Auf Grund der kurzen Eingriffszeit des einzelnen Werkzeugzahnes bleibt das Werkzeug relativ kalt, d. h., die Warmfestigkeit des Werkzeuges wird nicht überschritten.

Das teigige Material wird dann von

den nachfolgenden Zähnen aus dem Materialgefüge abgetragen. Dadurch erhalten die anfallenden Späne auch nicht die Form und das Aussehen der Späne von herkömmlichen Zerspanungsverfahren. Es ist allerdings erforderlich, um die notwendigen Temperaturen im Werkstück an der Berührungsstelle zu erzielen, einen ständigen Druck zwischen Werkstück und Werkzeug auszuüben. Das wird in erhöhtem Kraftaufwand für die Vorschubbewegung deutlich.

Im Gegensatz zu den herkömmlichen Zerspanungsverfahren sind allerdings die reinen Schnittkräfte relativ gering. Besonders gut geeignet für das Schmelzsägen sind Materialien, die eine relativ schlechte Wärmeleitfähigkeit besitzen, also Eisenwerkstoffe mehr als Kupfer- und Leichtmetalle. Kupfer und Leichtmetalle sind nur zu geringen Materialdicken (etwa 4 mm) mit diesen hohen Geschwindigkeiten zu trennen. Weit wirtschaftlicher stellt sich das Verfahren beim Trennen von Baustählen und insbesondere von Chromnickelstählen, was mit diesem Verfahren überhaupt erst in größerem Maße (abgesehen vom Bren-

nen) möglich gemacht wird (so der Fall im TRO).

Das Verfahren kann in zwei Formen ausgeführt werden:

1. mit Sägeblättern
2. mit Bandsäge

Beide Male kommt die gleiche Zahnform zur Anwendung (Merkmal: negativer Spanwinkel und kleine Teilung); wobei das Sägematerial in Zusammensetzung und erreichter Härte denen der herkömmlichen Sägematerialien gleichkommt.

Der Verschleiß am Werkzeug, d. h. am einzelnen Zahn, hat beim Schmelzsägen nicht die Bedeutung wie beim mechanischen Spanen. Der Zahn kann bis $\frac{1}{5}$ seiner Gesamthöhe abgearbeitet sein, um immer noch als „scharf“ zu gelten. Darüber hinaus ist der Werkzeugverschleiß gemessen an einem mechanischen Verfahren relativ gering.

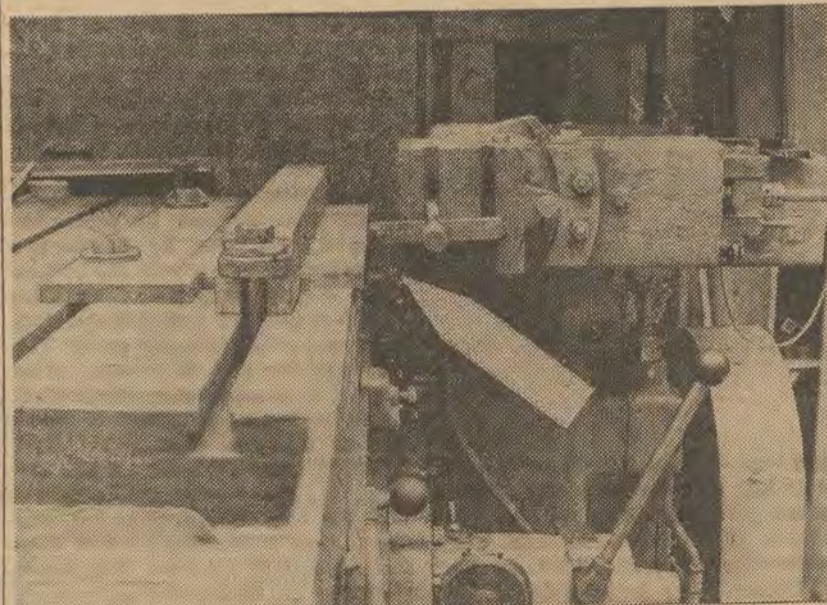
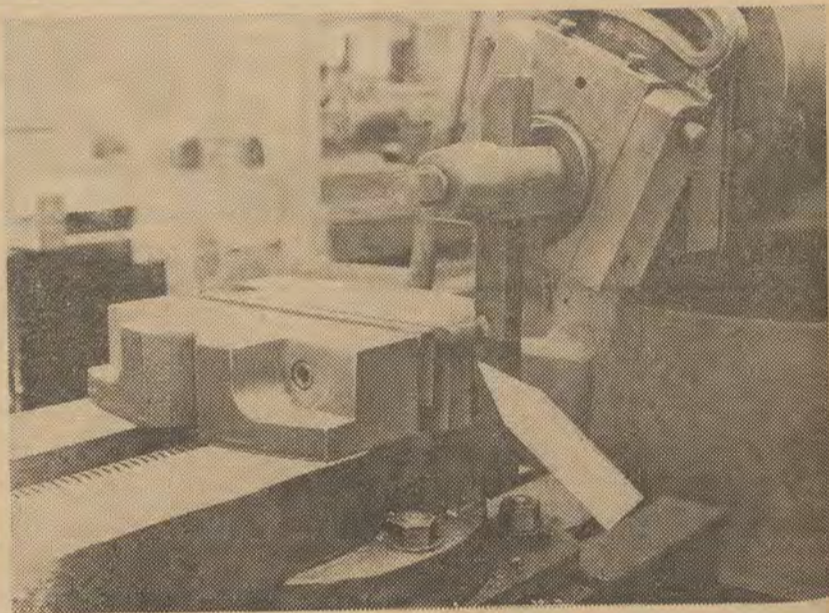
Im TRO wird mit einer Bandsäge gearbeitet, auf der neben den normalen Baustählen auch die schon erwähnten Cr-Ni-Stähle getrennt werden sollen. Außerdem wurde bei uns die Bandsägemaschine (übrigens eine herkömmliche Holzbandsäge) neben den hohen erreichbaren Schnittgeschwindigkeiten mit sehr niedrigen Schnittgeschwindigkeiten ausgestattet, um das Trennen von Kupfer- und Leichtmetallen zu ermöglichen (also eine universell einsetzbare Maschine).

Winkler, TVE

Aus dem Groschen wird die Mark

Sparsam wirtschaften und mit Material, Zeit und Kosten haushalten ist eines der Hauptmerkmale der sozialistischen Rationalisierung und Wirtschaftsführung überhaupt. Danach zu handeln und aus dem Groschen die Mark werden zu lassen, ist nicht einem bestimmten Kreis von Werktätigen vorbehalten, sondern geht jeden an, weil auch jeder dabei aktiven Anteil haben kann und ihn auch nutzen sollte. Was der eine kann, kann der andere auch.

In den letzten Ausgaben der vergangenen Monate wurden in der Betriebszeitung mehrere Beispiele gebracht, die ohne weiteres erweitert werden können. Unsere beiden Fotos zeigen die Werkbank des Genossen



Egon Amthor aus MW 2. Kontaktfinger wurden bislang einer nach dem anderen bearbeitet. Nach genauer Überlegung versuchte es Genosse Amthor mit der Bearbeitung mehrerer Kontaktfinger in einem Arbeitsgang.

Der Erfolg blieb nicht aus, und heute sind es 30 Kontaktfinger statt eines und nur eine Rüstzeit statt bisher 30. Kann das nur Genosse Amthor und mit ihm noch einige andere Kollegen? Hat nicht jeder die Möglichkeit, aus dem Groschen die Mark werden zu lassen? Ich meine, ja! Denn jeder kann das und sollte sofort mit der Rationalisierung an seinem Arbeitsplatz beginnen.

Schütz, TNP

Wer ist für den Dialog SED-SPD?

Rundweg heraus ist der für den Dialog zwischen den beiden Arbeiterparteien, dem die Frage um Deutschlands Zukunft nicht nur am Herzen liegt, sondern selbst bereit ist, an der Zukunft Deutschlands aktiven Anteil zu haben. Das sind all jene, die bereit sind, dafür einzutreten, daß beide deutsche Staaten auf jegliche Mitverfügung über Atomwaffen verzichten — die dafür sorgen, daß mit konkreten Abrüstungsmaßnahmen in Deutschland begonnen wird — die dafür eintreten, daß die Bundesrepublik mit allen europäischen Völkern in Frieden und guter Nachbarschaft lebt und beste-

hende Grenzen anerkennt und mit-hilft den kalten Krieg und die Feindschaft abzubauen, den Realitäten in Deutschland Rechnung tragen und sich dafür einsetzen, daß durch gleichberechtigte Verhandlungen zwischen den Regierungen beider deutscher Staaten die Entspannung gefördert und der Weg für eine spätere Wiedervereinigung geöffnet wird.

Die immer wieder vorgebrachten Warnungen durch die Verantwortlichen unserer Regierung und der SED haben ihre Ursachen in der Entwicklung, wie sie sich im Westen unserer

Heimat in den letzten 20 Jahren zeigte und besonders kraß seit dem Dortmunder Parteitag und der Rede Barzels in den USA sichtbar wird. Für den Dialog, für eine Verständigung der Deutschen untereinander und für eine Entwicklung zum fried-

liebenden und in der Welt geachteten Deutschland ist letzten Endes jeder deutsche Patriot. Das sind die Kolleginnen und Kollegen, die sich mit der nationalen Frage in Deutschland befassen, auseinandersetzen und in ihrer Arbeit hervorragende Ergebnisse und Erfolge erreichen, mit denen sie beitragen, die politische Macht unserer Republik auch ökonomisch zu untermauern. Wenn die Entwicklungsabteilung des Schalterbaubetriebes in einem gemeinsamen Gespräch sich mit den Grundfragen der Deutschlandpolitik, vom Dialog ausgehend, befaßt, dann sind das die Deutschen, die den Dialog nicht nur unterstützen, sondern auch befruchten. Überall dort, wo in tiefer Sorge um Deutschlands Zukunft Menschen zusammenkommen und zu den Problemen diskutieren, da wird es auch die Schlußfolgerung geben, daß mit Atomwaffen und Notstandsgesetzen nicht zum Wohle der Menschen und der Nation gehandelt wird.

Daß der Dialog nicht nur die Mitglieder der SED angeht, sondern eben jeden Deutschen betrifft, wird in unserem Werk zum Beispiel dadurch sichtbar, daß auch in den Gewerkschaftsversammlungen die Fragen des Dialoges diskutiert werden. Auch in den Leitungskollektiven des Werkes, der Betriebe und Bereiche spielen die Grundfragen unserer Politik immer mehr eine Rolle. In den bisherigen Diskussionen zeigte sich, daß das Interesse unserer Kollegen ohne Zweifel vorhanden ist, daß nicht wenige Meinungen dahin gehen, ob es angesichts der Entwicklung der letzten Tage und Wochen noch zweckmäßig ist, den offenen und ehrlichen Meinungsstreit mit der SPD weiterzuführen. Die SPD-Führung orientiert sich zu wenig auf die Meinungen ihrer Mitglieder, aber dafür zu stark auf die Bonner Politik und somit auf die CDU und CSU.



Die Zukunft Deutschlands geht jung und alt gleichermaßen an.

Arno Czengel, LQF

Kleine Schritte helfen nicht

In einer umfassenden Diskussion kamen wir, Kollegen von OTV, einstimmig zu der Feststellung, daß von seiten der DDR und den Mitgliedern der SPD in Westdeutschland alles getan werden muß, um das Gespräch zwischen den beiden größten Arbeiterparteien Deutschlands in Gang zu bekommen. Einstimmigkeit herrscht auch bei uns in der Auffassung, daß dieses Gespräch nur stattfinden kann, wenn die Mitglieder der SPD ihren Parteivorstand veranlassen, daß vor allem in Westdeutschland stattfindende Gespräche ohne Diskriminierungen der daran teilnehmenden Bürger der DDR geführt werden.

Wir sind aber auch der Meinung, daß die Politik der kleinen Schritte, wie sie der SPD-Vorstand in seinem Antwortbrief vorgeschlagen und gefordert hat, nicht der Verständigung zwischen den beiden deutschen Staaten dient.

Aus diesen Gründen erwarten wir Angehörigen der Abteilung OTV, daß der Parteivorstand der SPD endlich entsprechend dem Willen seiner Parteimitglieder positive Vorschläge zur Lösung der deutschen Frage macht und sich nicht zum Sprachrohr der CDU/CSU-Regierung degradiert."

Wer stellt sich dem Dialog entgegen?



Bonn: „Aufmachen! Beim Antwortschreiben müssen wir uns formieren.“

Wehner und Erler haben auf dem Dortmunder Parteitag ihre Gemeinsamkeit mit der CDU-Führung offen verkündet. Deshalb stimmten die SPD-Politiker für Notstandsgesetze und betreiben eine wüste antikomunistische Hetze.

Die Bonner Regierung hat die normalen menschlichen Beziehungen zwischen den Bürgern beider deutscher Staaten verhindert. Da hilft

kein Gerede über menschliche Erleichterungen. Die Bonner- und SPD-Politik muß geändert werden, wenn Menschlichkeit errungen werden soll.

Oder ist das etwa human, wenn Kriegsminister Hassel der westdeutschen Bevölkerung erklärt: „Im Krieg kann nur das funktionieren, was im Frieden ausprobiert wird!“ Diese Formulierung ist als Drohung

zu werten und bedeutet Notstand für die westdeutsche Bevölkerung. Deutlich sichtbar wird der Notstand im westdeutschen Staatshaushalt. Der Bonner Jahresplan 1966 steht im Zeichen einer forcierten Rüstungspolitik.

Die Ausgaben des Bonner Kriegsministeriums werden 20,8 Milliarden Mark betragen. Damit liegt der Rüstungsetat um 2,7 Milliarden Mark höher als der vorgesehene Etat für Sozialleistungen. Also — Notstand um jeden Preis! Diesem Programm, die Profite der Milliardäre nicht anzutasten, sondern zu erhöhen, dem stimmten die Sozialdemokraten Wehner und Erler im Bundestag zu. Doch wer trägt die Kosten, damit Bonn schneller rüsten kann? Die Lawine kommt ins Rollen. Die Preise steigen weiter. Ungehindert dürfen die Konzerne die Verbraucher plündern. Und was sagen die Interessenvertreter des Volkes?

Unsere Meinung ist klar. In dem Brief von Willi Stoph an Erhard heißt es: „Es ist für die Regierung der westdeutschen Bundesrepublik höchste Zeit, ihre seit fast 17 Jahren betriebene Politik der Errichtung gegen die Annäherung und Verständigung beider deutscher Staaten zu beenden.“ Damit also an der Zeit, den wahren Vertretern der westdeutschen Bevölkerung das Wort zu geben.

Revanchisten des Bonner Staates

Daß nicht nur geduldet, sondern vom Bonner Staat unterstützt und vom CDU-Kanzler Erhard mit einem Grußtelegramm bedacht am vergangenen Wochenende die alten und neuen Revanchisten in München vor aller Welt gegen die DDR, die VR Polen und die CSSR hetzen konnten, das stellt sich dem Dialog entgegen. Den Vertretern der gewaltsamen Grenzveränderungen bescheinigt Erhard, daß sie für das Europa von morgen unentbehrlich seien. Sie wollen die Realitäten nicht anerkennen.

Der Hauptsprecher des Revanchistentreffens war der Minister des Erhard-Kabinetts Seehofer, der erklärte, die Grenzen der sozialistischen Länder zu beseitigen. Da ihnen die Bonner Unterstützung gewiß ist, fanden sich auch besonders begrüßte Vertreter der „westlichen Freiheit“ ein, wie die Bonner Minister Heck und Jaeger, Otto von Habsburg und Fürst von Lichtenstein sowie ein offizieller Vertreter der faschistischen NPD. Wahrlich würdige Vertreter in Sachen Krieg.

Das Wochenende gehört unserem

4. TRAFO-PRESSEFEST

Auch in diesem Jahr, zum 4. Pressefest, werden es wieder Tausende Werkangehörige mit ihren Familien sein, die sich das gemeinsame Feiern nicht nehmen lassen. Es gibt gute Erfahrungen aus drei Pressefesten, bei denen jeder auf seine Kosten gekommen ist, so wie wir es versprochen. Und nicht zuviel sagen wir auch für dieses Jahr voraus, wenn wir dem Motto treu bleiben: „Jeder kommt auf seine Kosten!“ Bis auf den letzten Tag bemühen sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, daß auch alles klappt und recht viele interessante Dinge geboten werden können. Neben der Küche und Verkaufsstelle, sind die Kollegen der Elektrowerkstatt, die Rohrleger, die Plakatmaler und Verantwortliche für die Tombola und viele andere unterwegs, nur von dem Wunsch getragen, es soll wirklich jeder auf seine Kosten kommen. Zu bemerken sei, daß fast alle Genannten so manche Freizeitstunde fürs „4.“ opfern. Zu nennen ist auch die Fotogruppe, die mit ihren Vorbereitungen so weit ist, daß am 26. Juni der beste Schnappschuß gefunden werden kann.

Auf geht's zum 4. „Trafo“-Pressefest!

Der Fotozirkel ist wie immer im Kanuheim dabei. Wir zeigen eine interessante Ausstellung, die vielen Fotofreunden Anregungen geben wird. Beim Pressefest sind wir auf dem gesamten Gelände zu finden, wenn wir Schnappschüsse einfangen. Nebenbei bemerkt können Kollegen an der Ausstellung ebenso mitmachen, wie beim Wettbewerb nach dem besten Schnappschuß. Zur Ausstellung müssen die Bilder in den Abmessungen 24x30 und zum besten Schnappschuß 18x24 sein. Auf

der Rückseite ist eine Kennzeichnung mit einer sechsstelligen Zahl unbedingt erforderlich. Laien erhalten von der Fotogruppe selbstverständlich Hilfe und Unterstützung. Interessenten melden sich am besten noch heute über Apparat 582 beim Kollegen Schumann oder beim Kollegen Warnebourg, Apparat 271. Zu gewinnen ist auch etwas. Als ersten Preis gibt es einen 100-DIA-Wechselrahmen, als Preis 2 — zwei Colorfilme und Preis drei ein Color- und einen Schwarz-Weiß-Film. Also gut Licht!

Vielen eine Freude machen!

Aktiv mitmachen, das wollen wir indem wir unseren Bücherfreunden am Sonntag, dem 26. Juni, eine reichliche Auswahl an Büchern zum Verkauf anbieten werden. Dabei werden wir auch die Zeit finden, um selbst ein paar Stunden der Entspannung und Freude zu finden. An den beiden Tagen des „Trafo“-Pressefestes wünschen wir viel Sonnenschein und gutgelaunte Pressefestgäste. Im übrigen zeigt eine Ausstellung in der Bücherei eine Auswahl der Tombola. Lose gibt es bei uns natürlich auch zu kaufen. Also ein

kleiner Sprung in die Bücherei lohnt sich, denn das Glückslos wartet noch auf seinen Besitzer und glücklichen Gewinner. Ansonsten sehen wir uns ja dann beim 4. „Trafo“-Pressefest wieder.

Ihre Kolleginnen der Bücherei Severin und Liebscher

In diesem Jahr werde ich als Gast zum Pressefest gehen. Im vergangenen Jahr hatte ich in Vorbereitung des Pressefestes viel Arbeit, die ich jedoch gern machte. Diesmal, also am 25. und 26. Juni,

kann ich mal nur Gast sein und wünsche mir schönes Wetter, wie es zur Zeit ist. Mein Wochenende verbringe ich beim 4. „Trafo“-Pressefest.
Inge Chybiak

Vor zwei Jahren lernte ich das Pressefest unserer Betriebszeitung als Gast kennen. Ein Jahr später ge-

hörte ich zu denen, die mitmachen. Ich bin dabei — mit Kind und Kegel,

wie der Berliner sagt, geht es am Sonntag 'raus zum 4. „Trafo“-Pressefest. Vor allem interessiert mich das Kinderfest und wenn das Kinderspiel schön sein wird, wie es zur

Rosi Köhler, Verkaufsstelle



Sache sein. Ich werde mit meiner Familie einige schöne und unterhaltende Stunden erleben. Ehe ich es vergesse, das technische Gespräch im KWO-Bootshaus werde ich auf keinen Fall versäumen. Das sagte uns der Vorsitzende unserer DSF-Betriebsgruppe, **Dr. Markusch**, zum kommenden Wochenende.

Drei haben mir gefallen;

das „4.“ wird es auch tun — im vergangenen Jahr habe ich mit vielen Trojanern die Fußballfreunde angefeuert. Nachmittags begann ein wirklich netter Tag, an den ich noch heute gerne denke. Es war urgemütlich. Und in diesem Jahr wird es ebenso werden. Das „4.“ werde ich mit einem zünftigen Skat beginnen und dann hinein in das weitere Vergnügen. Als Verantwortlicher des Neuererwesens im F-Betrieb interessiert mich sehr die Messe der Meister von Morgen. Es gibt für jeden Geschmack was und darauf freue ich mich.

Achim Voss, FTN



„Finanzminister“ des Pressefestes

Zum dritten Mal kommen bei mir die Gelder zusammen, die durch die Küche und Verkaufsstelle eingenommen wurden. Trotzdem ich vom Pressefest nichts habe, denn bei Geldangelegenheiten muß ein klarer Kopf bleiben, mache ich gern mit.

Waltraut Kloss, Küchenleitung

Hobbys werden ausgestellt

Vor einigen Wochen berichteten wir im „Trafo“ von der Ausstellung

in der Tischlerei. Alle damaligen Aussteller und noch einige andere die hinzu gekommen sind, waren am Sonntag auf dem Pressefest. Hobbys zeigen. Von 10 bis 12 sind wertvolle Schnitz- und Tischarbeiten zu sehen. Interessant wird sein, daß der Werdegang von Naturholz bis zum fertigen Bild zeigt wird. Die Schöpfer dieser Werke werden dabei sein und man kann wertvollen Hinweis und vielen Anregung zur Selbstbetätigung

ist, dann ist es ein gelungenes. Das sagte uns Kollegin Renate und Kollegin Brünning aus dem Betrieb.

Wer gewinnt eine Reise?

Mich interessiert besonders, wer eine Reise in die SU gewinnt, als Vorkämpfer der Betriebsgruppe sicher verständlich. Zum anderen werde ich im „Trafo“ sehr gerne einen Reisebericht von dieser Reise veröffentlichen. Ein Tänzchen im Klubhaus, das allzu wenig aus Zeitmanagement genutzt wird, soll eine duft-

Sonntag, den 26. Juni

In den letzten Tagen machten sich einige Programmveränderungen notwendig.

10.00—24.00 Uhr TRO-Klubhaus

10.00—12.00 Uhr Aussprache mit Prominenten zum Offenen Brief SED—SPD

16.00—18.00 Uhr Kaffeestunde mit Kabarett, Unterhaltungsmusik und „Herzklopfen haben wir nicht“ — junge Talente aus dem Betrieb und Wohngebiet stellen sich vor

19.00—24.00 Uhr Festlicher Ausklang mit dem Tanz- und Scharchester Helmut Opel aus Rostock

23.00 Uhr Tombola-Auslosung. Wer sind die Gewinner der ersten zehn Preise? Gewinnliste erscheint im TRAFO, der am 6. Juli erscheint

10.00—24.00 Uhr Klubhaus Progreß

10.00—17.00 Uhr Großes Kinderfest

19.00—24.00 Uhr Jugendball mit den „Greenhorns“

Rätselstraße

Jeder Pressefestgast ist zur Teilnahme an der Rätselstraße berechtigt. Was braucht er, um mitmachen und mitgewinnen zu können? Die folgenden Fragen erhält er am 26. Juni auf einem grünen Handzettel DIN A5 und streicht das Richtige an. Dann in die bereitstehenden Briefkästen einstecken. Namen und Anschrift nicht vergessen.

1. Wer schrieb den Text zum TRO-Lied?

Walter Bahra, Karl Theede, Franz Reddig

2. Wann erhielt der 125-MVA-Transformator auf der Leipziger Frühjahrsmesse die Goldmedaille?

1964, 1965, 1966

3. Welchen Kopf hat die Schülerseite?

4. Welche sowjetische Methode beschäftigt sich mit der fehlerfreien Arbeit?

Mitrofanow, Saratow, Bykow

5. In welcher Druckerei wird unser TRAFO gedruckt?

ND, Tribüne, Druckerei Tägliche Rundschau

6. Wann wurde im TRO das Produktionskomitee gebildet?

1963, 1964, 1965

7. Welches große Ereignis steht uns im Juli bevor?

Rationalisierungskonferenz, BPO-Delegiertenkonferenz, Neuererkonferenz

8. Welches Kollektiv im TRO erhielt als erstes die staatliche Auszeichnung

„Brigade der sozialistischen Arbeit“?

„Wilhelm Pieck“, „Ernst Thälmann“, „Völkerfreundschaft“

9. Wieviel Exponate stellten unsere Jugendlichen auf der Betriebsmesse der

MMM 1965 aus?

7, 17, 22

10. Wer spielt die Hauptrolle in dem Film „Solange Leben in mir ist“?

Günter Simon, Hans-Peter Minetti, Horst Schulze

Jetzt ist es allerhöchste Zeit für das Glückslos!



Jugend: Gedanken, Probleme, Meinungen

Die Geschichte einer Liebe Die Geschichte einer Freundschaft

Viele von uns kennen diese Geschichte, viele lieben sie, und viele werden sich über die Verfilmung des Romans „Spur der Steine“ freuen.

Dr. Karl-Georg Egel, Autor des fesselnden großen Fernsehfilms „Dr. Schlüter“ und Regisseur Frank Beyer („Königskinder“, „Fünf Patronenhülsen“, „Nackt unter Wölfen“) schrieben das Drehbuch im Kontakt mit dem Autor des Romans Erik Neutsch.

Ist der Film nun anders als der Roman? Ja und nein.

Wir werden zusammen mit der jungen Ingenieurin Katrin Klee ihre Liebe zu dem verheirateten Parteisekretär Werner Horraath erleben, wir werden uns wie Balla verändern lassen, und wir werden zusammen mit Schkona II wachsen. Aber was ist nun anders am Film? Einige Stellen des Romans, die diesen ausbauen, breiter und länger machen, als es vielleicht nötig ist, sind beim Film der Schere zum Opfer gefallen. Dafür werden wir aber auch einige neue Szenen erleben. So werden wir zum Beispiel an der Figur Bleibtreus etwas verändert finden, und auch Balla wird uns etwas anders, vielleicht realer als im Roman gezeigt.

Das klingt furchtbar ernst und scheint wenig Spaß im Kino zu ver-

sprechen. Natürlich ist „Spur der Steine“ im Grunde ein ernster Film. Aber es werden auch die komischen Seiten der Geschichte betont, so daß der Film über große Strecken einen sehr heiteren Ton bekommen hat. Frank Beyer, der Regisseur des Films, sagte dazu: „Der Film ist unsere Interpretation des Romans. In ihm stecken unsere Liebe zu diesem Buch und auch unsere Kritik an ihm.“



Gerd Broy

Heute wollen wir nun nach einer Pause von zwei Wochen die Vorstellung unserer ZBGL-Mitglieder fortsetzen. Wir sprachen Jugendfreund Gerd Broy.

Seit August 1961 ist er im Werk und arbeitet in diesen fünf Jahren als Werkzeugmacher. Gerd besuchte die Grundschule bis zur 8. Klasse und legte später die Prüfungen für die mittlere Reife an der Volkshochschule ab.

Seit 1965 ist er FDJ-Mitglied. Durch gesellschaftliche Arbeit im Wohngebiet, z. B. im NAW und bei der Vorbereitung der Volkswahlen 1965, wurde er mit aktuellen und politischem Geschehen immer konfrontiert, so daß er schließlich den Wunsch hatte, noch enger dazuzugehören, noch mehr für unsere gemeinsame Sache zu tun. Gerd stellte den Antrag, Kandidat der SED zu werden. Als die FDJ-Leitung ihn entdeckte und man mit ihm ge-

sprochen hatte, wurde er in die AGO-Leitung des technischen Bereiches kooptiert.

In der ZBGL ist Gerd erst seit Mai 1966. Er selbst sagt dazu: „Um besseren Kontakt von der ZBGL zu AGO zu haben, wollte ich gerne eine Funktion übernehmen. 1. Sekretär der AGO wollte ich nicht werden, da Klaus Karutz auf diesem Gebiet schon langjährige Erfahrungen hat.“

Jugendredaktion: Welche Aufgaben stellte dir die ZBGL bisher, und wie hast du sie gelöst?

Gerd Broy: Wichtigste Aufgabe war es bisher, die Mitglieder der AGO 4 neu zu erfassen und zur Arbeit heranzuziehen. Das gelang ihm in Zusammenarbeit mit Klaus Karutz und einigen FDJlern durch Ausarbeitung eines Arbeitsplanes, Aussprachen und Diskussionen. Im Rahmen des Wettbewerbs zum 20. Jahrestag der SED und der FDJ rief der T-Bereich eine Blutspendeaktion zur Unterstützung Vietnams ins Leben. Der Erfolg war sehr groß: 81 Jugendliche und Kollegen spendeten Blut. Daß wir unsere Aufgaben gut erfüllten, sieht man daran, daß wir ganz knapp hinter dem O-Betrieb zweiter Sieger im Wettbewerb wurden.

Jugendredaktion: Welche Aufgaben stehen jetzt vor dir und was hast du dir vorgenommen?

Gerd Broy: Leider habe ich bisher von der ZBGL noch keine konkrete Aufgabe gestellt bekommen, obwohl genug Arbeit vorhanden ist. So kann ich nur von den Aufgaben sprechen, die ich durch die AGO-Leitung erhielt.

Die AGO hat einen konkreten Arbeitsplan, in dem in stärkerem Maße die Verantwortlichkeit aller Jugendlichen festgelegt wurde. Unabhängig vom zentralen Zirkel „Junge Sozialisten“ führen wir einmal im Monat eine Versammlung durch unter dem Motto „Einmal im Monat aktuelles Gespräch“. Zur Kulturarbeit kann man Skat- und Fußballturniere zählen. Außerdem haben wir ein Theateranrecht, führen Wochenendfahrten durch, dabei wollen wir auch einmal das Armeemuseum in Potsdam besichtigen. Die Kassierung ist schon jetzt 100-prozentig. Unsere Gruppenversammlungen werden einmal im Monat durchgeführt und protokolliert. Diese Aufgaben wollen wir durch gute Kontakte zu allen Freunden, Einsatz der ganzen Persönlichkeit, lösen. Wir erwarten aber auch, daß sich unsere FDJ-Mitglieder mit ihren Sorgen an Klaus Karutz (AGO-Sekretär der AGO 4) oder an mich wenden, denn nur durch gute Zusammenarbeit können wir einen großen Schritt nach vorn machen.

Uta

Wer macht mit

Bei der Schatzsuche

Auf dem Jugendcampingplatz an der Großen Krampe in der Gaststätte Krampenburg erwarten alle Teilnehmer von 16 bis 22 Uhr die Luftkometen (Ernst-Zinna-Preisträger und Goldmedaille der 7. Arbeiterfestspiele — Sport — Baden — Hootenami — die Hebung des Schatzes durch die besten Schatzsucher — Tanz mit der Elektro-Combo Berlin — Auszeichnung der aktivsten Helfer beim Bau des Jugendcampingplatzes und Feuerwerk). Alle Schatzsucher treffen sich zwischen 14 und 16 Uhr an der Haltestelle Rubezahl (Autobus A 27).

Die besten Schatzsucher gewinnen:

1. Preis: Rundflug über Berlin, Gutschein im Werte von 50 MDN
2. Preis: Rundflug über Berlin, Gutschein im Werte von 15 MDN
3. Preis: Rundflug über Berlin.

Köpenicker Sommer

Die Verantwortung der Werktätigen für den Gesundheits- und Arbeitsschutz

am 23. Juni

- Veteranenklub, Lindenstraße 2-4, 16.00 Uhr
Das Orchester Günter Gollasch spielt für Sie
- Sportheim Turbine Gaswerke, 17.00 Uhr
„Schwimmen quer durch Köpenick“ für jedermann
- HOG Ratskeller, 18.30 Uhr
„Jazz im Keller“ mit der Tower Jazz-Band
- Klubhaus „A. Becker“, 19.00 Uhr
Gesang und Tanz am Lagerfeuer
- Schloßinsel, 19.30 Uhr
„Internationale Lyrik“ unter Mitwirkung der deutschen Nachdichter; Leitung Dr. Franz Leschnitzer
- Filmtheater Forum, 21.00 Uhr
Festliche Premiere des DEFA-Filmes „Lebende Ware“

am 24. Juni

- Klubhaus „E. Weinert“, 15.00 Uhr
„Der verschwundene Traumsand“ – ein Tanzspiel für Kinder von Ursula Sturm (Kinderredaktion des Deutschen Fernsehfunks) und Anne Goldschmidt, NPT
- Anlegestelle Luisenhain, 16.00 Uhr
„Der DT-64-Hootennanny-Dampfer sticht in die Spree“ – an Bord eine singende Besatzung, Prominente und Originalmikrofone von DT 64 für „Eure Sendung, junge Leute“
- Gaststätte Rubezahl, 16.00 Uhr
„Tanz im Sonnenschein“ mit der Kapelle Willi Benz
- Klubhaus „A. Becker“, 18.00 Uhr
Verlängertes Wochenende mit „Team 66“
- Schloßinsel, 19.30 Uhr
„Wir freuen uns aufs Wochenende“ – es spielt das Tanz- und Schauorchester Heinz Igel
Solisten: Duo Klapka (Ungarische VR), Ulla Norden (BDR), Georg Dimou (Griechenland), Eva Maria Kossert (DDR) – Leitung: Rolf Krickow
- Müggelturm, 19.30 Uhr
„Entsprechen die illustrierten Zeitschriften unserem heutigen Geschmack?“
Müggelturmgespräch unter Teilnahme von Redakteuren und Bildberichterstattern illustrierter Zeitschriften
- WB 23 Thurnagelstraße, 20.30 Uhr
Fackel- und Lampionumzug der Kinder

Zum Schutz vor Unfällen ist es in manchen Betrieben notwendig, daß die Frauen einen Haarschutz tragen. Wer hat in einem Schadensfall die Verantwortung, wenn die Frauen trotz ständiger Belehrung dies nicht tun? Nach den im Gesetzbuch der Arbeit und in der Arbeitsschutzverordnung erhobenen Forderungen muß der Produktionsprozeß so organisiert sein, daß Gefahren für die Werktätigen entsprechend den Bedingungen und unter Berücksichtigung des Standes der Technik vermieden oder weitgehend eingeschränkt werden. Für den Gesundheits- und Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit sind ausschließlich der Betriebsleiter und die anderen leitenden Mitarbeiter des Betriebes in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich verantwortlich.

Verletzen sie diese Pflichten und führen sie dadurch eine konkrete Gefährdungssituation oder eine Körperverletzung bzw. den Tod der ihnen unterstellten Werktätigen schuldhaft herbei, so ist ihre Verantwortlichkeit unter dem Gesichtspunkt der hierfür geltenden strafrechtlichen Tatbestände zu prüfen.

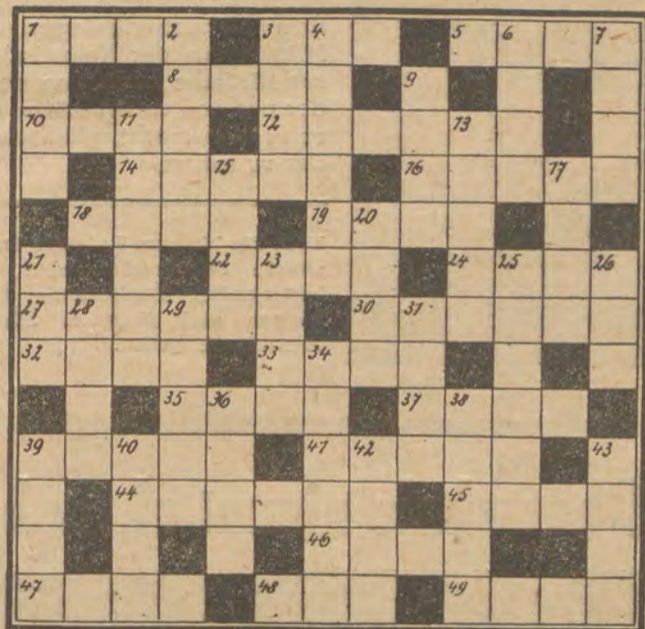
Aber nicht nur den leitenden Mitarbeitern, sondern auch den Werktätigen sind bestimmte Rechtspflichten im Gesundheits- und Arbeitsschutz auferlegt worden. Sie haben insbesondere die Pflicht, an ihrem Arbeitsplatz ständig die Bestimmungen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes einzuhalten und die Weisungen der leitenden Mitarbeiter zu befolgen. Die Festlegungen von rechtlichen Pflichten für alle Werktätigen geht davon aus, daß ein umfassender Arbeitsschutz nur dann möglich ist, wenn jeder an seinem Arbeitsplatz die Sicherheitsbestimmungen der leitenden Institution einhält.

Kommt ein Werktätiger infolge seines eigenen pflichtwidrigen Verhaltens zu Schaden, so ist trotzdem die strafrechtliche Verantwortlichkeit des leitenden Mitarbeiters zu prüfen, die begründet sein kann, wenn auch dieser schuldhaft seine Pflichten ver-

letzt hat. Die individuelle strafrechtliche Verantwortlichkeit ist nur dann gegeben, wenn ein Bürger die ihm obliegenden Pflichten schuldhaft verletzt. So stellt z. B. nicht jede objektive fehlerhafte Handlung, die Schäden zur Folge hat, die bei richtigem Verhalten hätten vermieden werden können, eine schuldhaft Rechtsverletzung dar. Schuldhaft handelt z. B. der Betriebsleiter oder leitende Mitarbeiter auch dann nicht, wenn ein Werktätiger sich trotz entsprechender Einweisung, Belehrung und Erziehung und dem Vorhandensein aller notwendigen sicherheitstechnischen Voraussetzungen diszipliniert verhält und dadurch selbst zu Schaden kommt.

Die Ansprüche des durch einen Unfall geschädigten Werktätigen erstrecken sich auf den entstandenen Verdienst (z. B. Differenz zwischen dem Lohnausgleich und dem sonstigen Verdienst), die notwendigen Mehraufwendungen zur weiteren Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und den entstandenen Sachschaden. Die dem Werktätigen zustehenden Bezüge (Krankengeld, Lohnausgleich) werden auch dann nicht verkürzt, wenn er sich bei dem zum Unfall führenden Geschehen selbst objektiv fehlerhaft oder diszipliniert verhalten und der Betrieb alle ihm obliegenden Pflichten erfüllt hat.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Hauptstadt der Lettischen SSR, 3. Antilopenart, 5. Brauch, Gewohnheit, 8. Eisenbahnwagen, 10. Feingefühl, 12. Halbinsel im NW Nordamerikas, 14. einer der Gründer Roms, 16. Schneeleopard, 18. jugoslawische Münze, 19. Nebenfluß der Seine, 22. Abschluß, 24. südwestenglische Stadt, 27. Kreuzblütler (Salat- und Gewürzpflanze), 30. Schmuck des Weihnachtsbaumes (volkstümlich), 32. Verpackungsgewicht, 33. Schilf, 35. Staat in Vorderasien, 37. ehemaliger Reitersoldat, 39. weiblicher Vorname, 41. Gründer des ersten sozialistischen Staates, 44. Fotoobjektiv, 45. Säulenhalle, 46. Metallbolzen, 47. Bezeichnung, 48. feierliches Lied, 49. eine der Gezeiten.

Senkrecht: 1. altes Längenmaß, 2. Zeitbestimmung, 3. Farbe, 4. volkstümlicher englischer Seeheld, 6. Stecken, 7. vorspringender Bauteil, 9. Himmelsgöttin, 11. Minister der DDR, 13. böartige Geschwulst, 15. Nachbarplanet der Erde, 17. griechischer Buchstabe, 20. Einfall, 21. Abschnitt eines Bühnenwerkes, 23. Zeitalter, 25. männliche, balkontra-

gende Figur, 26. tschechischer Reformator, 28. Vogel, 29. Teil mancher Musikinstrumente, 31. Göttin der Jugend, 34. postalischer Begriff, 36. Überbleibsel, 38. Aufstellung, 39. europäische Hauptstadt, 40. Lebenshauch, 42. Name eines Sees in Nordamerika, 43. Radteil.

Auflösung des Rätsels am Nr. 23

Waagrecht: 1. Chor, 3. Spa, 5. Wehr, 8. Esau, 10. Drau, 12. Gnomen, 14. Usbol, 16. Musik, 18. Frei, 19. Egel, 22. Lori, 24. Epos, 27. Harald, 30. Parole, 32. Adam, 33. Elsa, 35. Mure, 37. Reka, 39. Maler, 41. Seele, 44. Ararat, 45. Inch, 46. Gama, 47. Ewer, 48. Met, 49. Sage.

Senkrecht: 1. Coda, 2. Reuse, 3. Sago, 4. Punier, 6. Enns, 7. Rock, 9. Imme, 11. Aurora, 13. Euler, 15. Bill, 17. Idol, 20. Gips, 21. aha, 23. Oder, 25. Pocken, 26. Sen, 28. Adda, 29. Ammer, 31. Aare, 34. Lesage, 36. Uran, 38. Elias, 39. Made, 40. Labe, 42. Etat, 43. Ahle.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ Oberschönnewelde, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke; 2. Redakteur: Ingrid Sündermann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 27. Juni bis 1. Juli 1966

Stammessen zu 0,70 MDN

- Montag:** Brühnudeln mit Geflügelfleisch, Brot
Schonkost: Dito
- Dienstag:** Kohlrouladen, Kartoffeln
Schonkost: Klops, Petersiliensoße, Kartoffeln, Kompott
- Mittwoch:** 1 Ei, Specksoße, Kartoffelbrei, Pudding
Schonkost: 1 Ei, Spinat, Kartoffelbrei, Pudding
- Donnerstag:** Linseneintopf, 1 Wiener, Brot
Schonkost: Kartoffelsuppe, 1 Wiener, Brot
- Freitag:** Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln
Schonkost: Eierkuchen, Kompott

Schöne Stunden für die Kleinen



Daß für die Kinder unserer Werksangehörigen und aus dem Stadtgebiet auf dem 4. TRAFOPressefest viel zu erleben ist, hat sich über drei Pressefeste bewährt und herumgesprochen. Unsere Kleinen werden nicht nur viel erleben, sondern zum großen Teil gestalten sie selbst am Kinderfest mit. Wenn am Sonntag, dem 26. Juni, um 10 Uhr die offizielle Eröffnung ist, dann werden etwa 300 Jungen und Mädchen sowie 50 von der 19. Patenschule und 10 vom Zentralhaus der Jungen Pioniere sieben wunderschöne Stunden vor sich haben.

Betreut werden die Kinder vorwiegend von den Helfern aus dem Kinderferienlager sowie Mitgliedern der Kommission für sozialistische Erziehung der Kinder und von vielen Eltern, denen es Freude macht, glückliche Kinder zu sehen.

Vom Eis bis zum Lutscher und viele andere Näsereien wird es am kommenden Wochenende für die kleinen und jüngsten Gäste des Pressefestes geben.



Nachdem der Kollege Schulz als verantwortliches Mitglied der BGL die Eröffnung vornahm, werden von 10 bis 11 Uhr die Jungen und Mädchen der 19. Oberschule Rezitationen und Volkstänze bringen, und der Chor wird sein Können zeigen. Von 11 bis 12 Uhr wird ein buntes Programm, in dem für jeden etwas dabei ist, für die richtige Stimmung sorgen. Nach dem Mittagessen, das von 12 bis 13 Uhr eingenommen wird, zeigen die Jungen Pioniere des Zentralhauses von 13 bis 14 Uhr Puppenspiele. Die nächsten zwei Stunden gehören den Spielen im Freien, der Bastelstraße und vielen anderen Überraschungen. Danach finden sich unsere Kinder an der Kaffeetafel wieder. Ein Lampionumzug bildet den Ausklang dieses schönen Tages.

Was die Großen können, können die Kleinen auch. Deshalb wird bei ihnen Mode auch ganz groß geschrieben. Ein buntes Programm mit Überraschungen wird die Stunden des Kinderfestes zum Pressefest sicherlich viel zu schnell vergehen lassen.

19. Oberschule nimmt aktiv beim Pressefest am 26. Juni teil



Von 10 bis 10.50 Uhr

1. Rezitation
2. Chor Viva la musica
Heidenröslein
Heimat
Früh, wenn die Wiesen im Tal
glänzen
3. Volkstanz
4. Aus dem Pionierleben einer
Gruppe Klasse 2a
5. Blaue Blitze, Klasse 3c
6. Flötengruppe
2 alte Stücke
2 Volksweisen
7. Volkstanz
8. Rezitation
Becher, Schön wird das Leben, schön

8 **Jedes Los zugleich Eintrittskarte**